

Kommt jetzt doch die große Koalition?

SPD sagt Gespräch mit Grünen ab / Drittes Treffen von SPD und CDU / WGO und „WIR“ eine Gruppe?

In der Bergstadt ist die große Koalition in Reichweite: Vorgestern haben sich SPD und CDU das zweite Mal getroffen – und für den 25. Oktober ein drittes Gespräch vereinbart. Damit rückt als wahrscheinliches Szenario in den Mittelpunkt, was nach der Wahl mehr oder weniger völlig ausgeschlossen schien: eine fünfjährige Zusammenarbeit zwischen SPD und CDU.

Obernkirchen. Größter Verlierer dieser Option wäre einer der Wahlgewinner: die Grünen, die einen Sitz im Stadtrat dazugewannen, nun zwei haben und damit über Fraktionsstatus verfügen. Thomas Stübke, Sprecher der Grünen, ist entsprechend enttäuscht: Die Chancen, dass er in der nächsten Legislaturperiode den Einstieg in eine neue Energiepolitik schafft, sind seiner Ansicht nach deutlich gesunken.

Die SPD hat mittlerweile das Tischtuch zwischen ihr und den Grünen für zerschnitten erklärt.

Stadtverbandsvorsitzender Oliver Schäfer hat Stübke per E-Mail vorgestern gegen 23 Uhr mitgeteilt, dass das für heute Abend vorgesehene gemeinsame zweite Gespräch nicht stattfinden wird. Die SPD wolle eine verlässliche Mehrheit im nächsten Stadtrat. Die Grünen hätten entschieden, sich nur an den Sachfragen zu orientieren – zu wenig für Schäfer, wie er erläutert: „Wir wollen Stabilität und Sicherheit.“ Das Gespräch mit den Grünen abzusagen, sei eine gemeinsame Entscheidung des geschäftsführenden Vorstandes gewesen. Stübke war gestern von dieser Entscheidung merklich überrascht und räumte ein, dass sein „Nein“ zu einer Koalition durchaus noch verhandelbar gewesen wäre.

Für die CDU, so erklärt deren Stadtverbandsvorsitzender Horst Sassenberg, gebe es bei den gemeinsamen Gesprächen mit der SPD nur eine Maxime, die aber für beide Parteien gelte: „Wir haben unsere Interessen hinter denen der Stadt zurückzustellen.“ Sassenberg ließ keinen Zweifel, dass man sich mit Blick auf die nächste Sitzung des Stadtrates am 22. November Zeit lassen könne: „Uns treibt ja keiner.“

Eine kleine Überraschung gibt es auch bei WGO und „WIR in Obernkirchen“. Beide Parteien sind im nächsten Rat nur mit einem Sitz vertreten. Würden sie sich zu einer Gruppe zusammenschließen, würden sie ihren Status deutlich verbessern. Anscheinend wird dies angestrebt, denn die beiden Vorstände hätten miteinander gesprochen und einen inhaltlichen Vertrag für diese Gruppenarbeit ausgearbeitet, erklärt Bernd Kirsch von „WIR“. Was Hans-Jochen Freund von der WGO bestätigt. Vorgestern hat es eine Mitgliederversammlung der WGO gegeben, in der über eine gemeinsame Vorgehensweise abgestimmt wurde. Das Ergebnis wollte Freund nicht verraten: „Wir haben den Auftrag erhalten, mit allen zu sprechen.“

Heute Abend treffen sich die bisherigen Mitglieder der „Mitte“, um erneut über eine Fortsetzung der Koalition zu sprechen. Gut möglich, dass es ein kurzes Gespräch wird. rnk